

**KURZ + BÜNDIG**

**Baumpflege im Sommer**  
Sommerliche Baumpfleßmaßnahmen haben eine wichtige Funktion in einem gepflegten und gesunden Obstgarten. Genaue Details hierüber vermittelt der Obst- und Gartenbauverein (OGV) am Mittwoch, 17. August, auf dem Baumgrundstück des Vereinsvorsitzenden Hermann Wörn. Kursleiter ist Obstbaumeister Peter Burger. Die Teilnahme ist kostenfrei und auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Kurs beginnt um 17 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich um 16.45 Uhr an der Leimbachbrücke in der Stamitzstraße, lässt der OGV mitteilen.

**ANZEIGE**

**LEISINGER**  
Café

Heute stellen wir Ihnen zwei unserer beliebten Wochenendgebäcke vor:

- 1.) die **SCHWEIZER STÄNGELI** aus bellem Naturteig
- 2.) die **RUSTICO STÄNGELI** aus dunklem Naturteig mit vielen gemischten Körnern

Es handelt sich um Schweizer Gebäckspezialitäten, welche unter bobem Zeitaufwand und mit viel Liebe zum Detail von Hand geformt und im Steinofen gebacken werden.

**Genießen Sie den feinen Unterschied!**

Es grüßt Sie von Herzen  
Gerald & Silke Sauer-Leisinger  
mit Team

Schwetzingen  
Carl-Theodor-Straße 25  
Tel. 06202-859119

**Freie Plätze in Radschule**  
Im Ferienprogramm der Kinderradschule, die die Radsportgemeinschaft (RSG) Mannheim-Schwetzingen anbietet, gibt es noch freie Plätze in der 3., 4. und 5. Ferienwoche. Die Betreuung wird als Teilzeit- und Vollzeitprogramm (ab 4 Jahren inklusive Mittagessen) angeboten. Weitere Infos und Anmeldung unter [www.vereine-radpower.de](http://www.vereine-radpower.de) und unter der Nummer 06202/126 250.

**Geschäftsleben:** Mitarbeiter haben für einen Arbeitsplatz ohne Zigarettenqualm abgestimmt / Sudhaus umfassend renoviert

## Das Brauhaus ist jetzt komplett rauchfrei

Von unserem Redaktionsmitglied **Jürgen Gruler**

Anfang August waren es genau neun Jahren seit in Baden-Württemberg das Rauchen in Gaststätten erheblich eingeschränkt wurde. Wurde damals von Kritikern das Ende der deutschen Kneipenkultur heraufbeschworen, so kann man sich heute schon gar nicht mehr vorstellen, wie es war, wenn man beim Abendessen saß und nebenan gequalmt wurde.

Wohl dem Wirt, der verschiedene Räume hatte. So auch das Brauhaus zum Ritter am Schlossplatz, das die Ritterstube und den großen Saal zur rauchfreien Zone erklärte (die Ritterstube war vorher schon Nichtraucherbereich), aber das Sudhaus mit dem Thekenbereich als Raucherbereich auswies. Denn gesetzlich geregelt war, dass nicht der größte Raum Raucherraum sein durfte – und der Saal war größer als das Sudhaus.

Seit wenigen Tagen ist nun das gesamte Brauhaus ein Nichtraucherlokal. Inhaber Thomas Armbruster hat seine Belegschaft sogar drüber abstimmen lassen: „Das Thekenpersonal und die Kellner mussten immer im Sudhaus stehen oder zumindest durchgehen, um Essen

und Getränke in andere Bereiche zu tragen. Zudem gibt es in der Gesellschaft ein deutliches Umdenken in Richtung Gesundheitsbewusstsein, dem wir hier Rechnung tragen wollen“, sagt Armbruster unserer Zeitung. Über 90 Prozent des Personals stimmen für die Veränderung.

**Alles komplett erneuert**  
Als jetzt noch der Wassereinbruch des Starkregens vor zwei Wochen



Das Sudhaus mit dem Thekenbereich ist künftig rauchfreie Zone. Die Wände wurden neu gestrichen, die Lüftung gereinigt. Bald kommt neuer Hopfen ins Lokal. BILD: GRULER

Schäden verursacht hat, machte die Brauhäuser-Führung Nägel mit Köpfen: Wir haben das ganze Sudhaus neu streichen lassen, die gesamte Abluftanlage komplett reinigen lassen und schleifen jetzt noch die Thekenteile ab und lackieren sie neu. Es gibt auch einen neuen Erntekranz über den Sudkesseln und, sobald die Hopfenfermentation beginnt, bringen wir frisches Grün ins Sudhaus. Wir sind komplett clean, die Rauchschwaden

sind raus aus dem Haus. Und für Gäste, die rauchen möchten, werden wir im Winter auf der Terrasse einen Pavillon aufstellen.“

Wir fragen natürlich nach, ob er dadurch nicht Einbußen befürchtet? Es könne durchaus sein, dass er eine oder andere Gast sich ein anderes Lokal suche, wo er noch rauchen darf. Aber Armbruster glaubt fest daran, dass durch die Entscheidung jetzt auch Familien mit Kindern oder Paare, die gerne am Tresen sitzen, aber bisher wegen der Raucher nicht ins Sudhaus kamen, diese Gäste ersetzen werden. „Die Zeit hat sich geändert. Menschen leben bewusster. Dazu passt auch, dass wir in unserer Küche nur mit frischen Produkten arbeiten. Außerdem liegt mir die Gesundheit meiner Mitarbeiter am Herzen, es war einfach nicht mehr zumutbar, dass Menschen, die selbst nicht rauchen, ihren Arbeitsplatz im Raucherbereich haben“, so Armbruster weiter.

Selbst Raucher hätten nach Einführung der Regelung zu ihm gesagt, dass der Schritt richtig sei und sie gerne auf die Terrasse gehen. „Der einzige Tabak, der künftig bei uns noch konsumiert werden darf, ist der Schnupftabak“, scherzt er.



Relaxte Pose: Natalija Ribovic lässt ihren „Silverio Rabbit“ ausdrücken, was Menschen abhanden gekommen ist: die Kunst, sich auch mal Zeit zu nehmen. BILD: LENHART

**Schluss:** Moderne Installation eine Woche lang im Jagdsaal zu sehen / International agierende Media-Artistin stellt sich Fragen der Gäste

## Der Kraft des Silberhasen erlegen

Von unserem Redaktionsmitglied **Katja Bauroth**

Dieser riesige silberne Hase zieht die Blicke auf sich, keine Frage. Acht Meter lang und fünf Meter hoch räkelert er sich im Jagdsaal des Schlosses. Dessen grüne Wände spiegeln sich in dem mit Luft gefüllten Kunstwerk. Doch allein deshalb trägt die besondere Ausstellung im Themenjahr „Welt der Gärten“ der Staatlichen Schlösser und Gärten nicht den Namen „Silbergrün“.

Das und mehr erklärt die Erschafferin der monumentalen Figur gerne den Besuchern – wobei Natalija Ribovic selbst schon fasziniert. Den Gedankengängen und Ausführungen der international agierenden Media-Artistin mit serbischen Wurzeln zu folgen mag für manchen eine kleine Herausforderung gleichkommen, wenn auch einer sehr inspirierenden und nachdenklich machenden.

**Im Wechselspiel mit der Umwelt**  
Ihr „Silverio Rabbit“, wie der silberne Hase heißt, entwurfs Ribovic's Projekt „7 Nature Usagi“, den sieben Naturhasen, die für saubere Energien stehen. Die Figur des Hasen sei dabei eine Eingebung gewesen, verdeutlicht die Künstlerin. „Kunst ist großartig“, sagt sie, „weil sie uns eine Plattform bietet, um eine Vision zu transportieren“. Der Silverio Rabbit soll daher der Gesellschaft dienen. Was die dabei erschließt sich Betrachter vielleicht nicht sofort. Daher empfiehlt die Künstlerin, die Installation von Montag bis Sonntag, 15. bis 21. August, täglich von 10 bis 18 Uhr persönlich

begleitet, mehrfach zu kommen und um die Figur zu laufen, diese auf sich wirken zu lassen, sich Zeit zu nehmen für die Kunst – nicht umsonst liegt der Hase auch in einer entspannten Position mitten im kurfürstlichen Jagdsaal: „Irgendwann verschmelzen die Konturen.“ Der spiegelnde Riesenhase trete mit dem historischen Raum und dem Garten in Wechselwirkung. Mehr noch: mit seiner Umwelt, deren Einflüssen, den Betrachtern.

Das wird durch das speziell für dieses Projekt hergestellte Material möglich, aus dem die Figur besteht: eine dehnbare PVC-Folie im Inneren, in die die Luft gefüllt wird und über die eine Spiegelfolie wie eine zweite Haut gezogen ist. Umgesetzt hat diesen Entwurf von Ribovic ein chinesischer Technologie. Bei Wärme dehnt sich die Luft aus, der Hase wirkt dann voluminöser. Das sei wie bei Menschen, sucht die Künstlerin den Vergleich, diese seien auch hochsensibel, reagieren auf Umwelteinflüsse, auf Technologien.

Und wenn einem Menschen mal der sprichwörtliche Kragegen platz – wie stellt sich das bei dem „Silverio Rabbit“ dar? „Nun, ich hoffe, dass er nicht platzt“, meint Ribovic auf

Nachfrage unserer Zeitung. Dieser verblüffende Fremdkörper in der historischen Umgebung mag auf den ersten Blick subtil erscheinen, doch ist er eine Metapher, die jeder Betrachter, der sich in ihm spiegelt, anders auffassen kann. Am besten gewinnen Sie selbst einen Eindruck und sprechen mit der Künstlerin.

**Workshop mit Überraschungen**  
Natalija Ribovic bietet zudem am Samstag, 20. August, um 14 Uhr, einen Workshop „für drei Generationen“ an, der mit Überraschungen gespickt ist. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 06221/658880 empfohlen.

Spannend ist auch ihre Literatur, die in der Ausstellung ausliegt und erworben werden kann. Das Buch „Sundance“ (Sonnenatzen, 24 Euro) zum Beispiel hat auf dem ersten Blick nur weiße Seiten. Hält man die jedoch ins Licht, erscheinen die dreisprachig verfassten Gedichte. Möglich macht das die spezielle UV-empfindliche Druckfarbe.

**Die Vernissage ist am morgigen Sonntag, 14 Uhr. Es fällt lediglich Schlossgarteneintritt an.**



Media-Artist Natalija Ribovic fällt auch durch eine etwas andere Visitenkarte auf.

**Tierschutzverein**

### Wer vermisst seinen Kater?

In der Sternallee im Schwetzingen Schälzig ist ein schwarz-weißer Kater zugelaufen. Das Tier ist überwiegend schwarz, etwas weiß an der Brust und den Füßen und im Gesicht.

Es ist unkastriert, nicht gechippt und inzwischen auch etwas zutraulicher geworden. Bilder vom Kater gibt es unter [www.tierschutzverein-schwetzingen.de](http://www.tierschutzverein-schwetzingen.de). Wer weiß, wohin der Kater gehört, möge sich unter den Telefonnummern 06202/29483 oder 0173/4540254 melden. zg

**EVANGELISCHE KIRCHE**

**Gottesdienst und Kirchencafé**  
Pfarrer Thilo Müller predigt am morgigen Sonntag um 10 Uhr im Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche. Kirchenmusikalisch wird der Gottesdienst von Dorothee Strieker an der Orgel begleitet. Im Anschluss werden beim Kirchencafé kühle Getränke angeboten. Besucher sind eingeladen. zg

**Städtepartnerschaft**

### Schlossfotografien in Lunéville zu sehen

**LUNÉVILLE.** Noch bis 30. September ist in Schwetzingens französischer Partnerstadt Lunéville die Ausstellung „Schloss und Schlossgarten Schwetzingen“ mit Fotografien von Uschi Wetzel zu sehen.

Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem Château des Lumières de Lunéville, dem Conseil départemental de Meurthe-et-Moselle und den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg entstanden. Beide Schlösser in Lunéville und Schwetzingen weisen zahlreiche Verknüpfungen auf, die auf Künstler zurückzuführen sind.

Nicolas de Pigage zum Beispiel, geboren 1732 in Lunéville, war Oberbau- und Gartendirektor unter Kurfürst Carl Theodor. Unter seiner Regie wurde eine beachtliche Anzahl an Skulpturen von Lunéville nach Schwetzingen gebracht, darunter der Arion-Brunnen von Barthélemy Guibal. zg

**ANZEIGE**

Unsere Stadt der Möglichkeiten – Eine Aktion der IG Vereine Schwetzingen

## SCHWETZINGEN BEWEGT SICH!

Ab 11 Uhr Fröhschoppen mit Olli Roth (Reitverein)

Sternallee-Olympiade für Kinder

Sportliche Mitmachaktionen für Jedermann und Jede(r)rau

Ab 19 Uhr Sommernachtsfest mit Klydscope & Cocktailbar (TV-Clubhaus)

**SAMSTAG, 13. AUGUST** SPORTANLAGEN STERNALLEE